

31.  
r'sche  
gen-  
a. c.  
the von  
4000,  
u. i. m.  
volle  
loofung  
- und  
Han-  
J. Peter,  
te von  
er. J. H.  
Höft-  
Höft-  
reue,  
u. H.  
innern,  
obera,  
Zand-  
Gbe-  
fchens-  
berg  
en  
hler  
ralf  
de Tage  
ung  
weifen  
AND,  
g des  
Küber-  
er-  
S-  
42,  
g.  
ein.  
martern  
bis  
m. und  
m. Cult-  
legen.  
martern  
er er-  
in den  
Wenden  
hant  
Werb-  
dur zur  
16132  
881.  
and.  
m. werd.  
d. W.  
Kefan-  
ehe 9.  
25 1/2  
r, fowie  
gaffe 1.  
Quarte  
ft eine  
Wang  
erleben  
ig ab  
e ver-  
hnam  
abdr-  
n, ab-  
ber  
anen.  
auf  
30.  
nif J.  
en,  
t,  
30.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 75 Pf.; monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Otto Sengel in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünftehnter Jahrgang.

Nr. 142.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 22. Juni

1881.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. Juni) zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 R. 50 Pf., durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 3 R. 50 Pf., excl. Postgebühren. Bekanntmachungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

## Politische Uebersicht.

Der französische Ministerpräsident und der Präsident der Kammer haben in diesen Tagen politische Reden gehalten. Der kleine Mann aus dem Palais Bourbon versicherte zwar auf dem Banket der Kundfrohler in St. Mandé, er wolle keine politische Rede halten, ließ aber doch, nachdem er constatirt, daß das französische Volk frei und glücklich und seit 10 Jahren auf gutem Wege sei, folgende „nichtpolitische“ Bemerkungen zum Stapel: Frankreich habe Stürme durchgemacht; aber heute könne es nicht mehr geladen, das unerhebliche persönliche Streitigkeiten die Republik ins Schwanken bringen könnten. Wenn mühevollen Wehrungen nicht sofort mit Erfolg gekrönt würden, so nehme man dieselben am folgenden Tage eben mit um so größerer Eifer wieder auf. Man werde von den großen Zahl seiner Candidaturen, sich keine für mich nur ein Accordnehmen und dies wird man nicht ernstlich freitrag machen können.

Ganz anders Ministerpräsident Ferry, der in einer am 20. zu Epinal gehaltenen Rede offen und ehrlich auf das Thema der in einigen Wochen bevorstehenden Wahlen einging.

Er erklärte, daß die Wahlen frei von aller Einmischung der Regierung vor sich gehen und republikanische und monarchistische Wahlen sein würden. Bei der Wahl werde keine Frage gestellt werden, weder in Bezug auf die Revision der Verfassung überhaupt, noch in Bezug auf eine Theilung der Revision, wie sie die monarchistischen Parteien verlangen, die dem Lande lagern wollten, daß die Verfassung erst vor 4 Jahren beschloffen worden sei und daß die Republikaner dieselbe schon wieder verändern wollten. Ferry wies jedoch auf die Ohnmacht der radikalen Partei und auf die von den gemäßigten Republikanern bereits bewirklichen Reformen hin und konstatarie, daß die Republik Steuernachlässe im Betrage von 20 Mill. habe eintragen lassen. Das Ministerium repräsentire die lokale und unauflösbare Vereinigung der republikanischen Partei, die Monarchisten bildeten in der Kammer eine Minorität von nur 180 Personen, im Senate sei ihre Minorität eine noch weit größere. Die wahre Aufgabe bei den nächsten Wahlen sei, die Monarchisten so weit zu verringern, daß eine Republikanische Mehrheit mit den Radikalen das republikanische Wahlrecht nicht fürchten könne. Das Land sei viel weniger erregt, als dies die Pariser Blätter behaupteten, das Land sei besriedigt, indem es hingehe auf die progressiv vor sich gehenden Reformen und auf den Frieden, der durchaus keine Verminderung des äußeren Ansehens des Landes sei, denn man freude Frankreich nicht von der Karte der Welt. Endlich rief er die Republikaner zu, die Rechte unter der Bedingung zu weichen. Unter keiner Bedingung würde das Reichthum der Republik geleitet werden, die der Einigung der ganzen Partei und der Heiligkeit Creux's bedürfte und die wieder sich, doch vor Allem

die Heiligkeit Creux's betrauen werde. (Beifalliger Beifall, Hochs auf Creux.)

Auch in den Blättern der republikanischen Partei wird der Rede Ferry's Zustimmung geäußert und erklärt, diese Worte entsprächen den Gefühlen der Majorität des Landes, welche eine gemäßigete Republik wünsche. — Die Kundfrohler im Saaltheater, die tumultuarischen Demonstrationen gegen die Mitglieder des italienischen Clubs in Marseille haben ganz ungeheuer, ja sehr ernste Dimensionen angenommen. Wie bereits in gestriger Beilage erwähnt, wurden die Feindseligkeiten vom 18. am 19. in erhöhtem Maße fortgesetzt. Die Italiener gingen, wie „W. Z.“ meldet, mit Messern und Revolvern auf ihre Gegner los und reigten dadurch die Menge zur äußersten Wuth und hartnäckigen Besorgung. Nach einer Feststellung vom Montag sind der Schlägerei 5 Tode zum Opfer gefallen, zwei waren tödtlich verwundet. Im Hospital befinden sich außerdem 17 Verwundete. 125 Personen sind verhaftet worden. Wer der schuldige Theil dieser blutigen Scene ist, läßt sich noch nicht übersehen. Indes wädte die Wahrscheinlichkeit, daß die gestern erwähnten böhmischen Provocationen beim Truppenübergang nicht von den Italiern herührten. Vielleicht kam dem nationalen Haß ein Mißverhältniß zu Hilfe und entsefete so die Kräfte, wostobte. Der Präsident des italienischen Clubs, Ddo, wurde beim Verlassen des Clublocales von Böden geschlagen, getreten durch die Straßen geschleppt, bis sich die Polizei ins Mittel legte. Derartige Scenen sollen vielfach vorgekommen sein. Am Montag schien die Ruhe wieder hergestellt. Der italienische Consul hat eine Proclamation erlassen, in welcher die italienischen Einwohner aufgefordert werden, für die Aufrechterhaltung der Ruhe Sorge zu tragen und die böswilligen Insinuationen zurückzuweisen, welche bezwecken, Zwietracht zwischen den Italienern und der hochherzigen Bevölkerung von Marseille hervorzurufen. — Die Angelegenheit kam auch am 20. in der französischen Deputirtenkammer zur Sprache und veranlaßte den Minister des Innern, Constan, auf eine Anfrage Bouquet's (des Deputirten von Marseille) zu der Erklärung: der Präfect von Marseille habe die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Wiederholung der Aufseherungen vorzubeugen. Was die Sache selbst angeht, so seien gestern französische Arbeiter von italienischen Arbeitern angegriffen worden; dies habe zu Streitigkeiten geführt, in Folge deren 4 Personen getödtet und 15 verwundet wurden. Heute seien keine Nachrichten über neue Aufseherungen eingegangen. — Der Deputirte für Besancon, Viette, ersuchte den Minister, energische Maßregeln zu treffen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit in gewissen Eisenbahnverhältnissen des Departements Doubs, wo von italienischen Arbeitern Streitigkeiten hervorgeufen und sogar Mordbegehungen worden seien. Viette motivirte sein Ersuchen mit der Mitteilung, daß heute dort ein neuer Mord begangen sei. Der Minister Constan erklärte, er habe geeignete Maßregeln angeordnet, welche voraussichtlich genügen und ihm die Nothwendigkeit, außerordentliche Maßregeln zu ergreifen, ersparen würden. Der Zwischenfall war damit erledigt. — Aber auch aus anderen Theilen Frankreichs berichtet man von erregten Volks-Scenen. In Nantes führte das Verbot einer kirchlichen Procession am 19. zur Zusammenrottung einer großen Volksmenge, welche unter Protesten gegen das Verbot und unter Aufstufung geistlicher Lieder auf dem sonst für die

Processionen benutzten Wege vor die Kirchen zog. Die Anhänger der republikanischen Partei antworteten mit der Abfingung der Marseillaise. Schließlich kam es zu einem Tumult, infolge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. — Aus Tunis meldet man, daß der Bey den General Folgolet empfangen und denselben seiner aufrichtigen Freundschaft für Frankreich verdankt hat.

Auch aus der Hauptstadt Portugals wird von blutigen Scenen gemeldet, welche bei der Proclamation der Republik vorfiele. Als der König und seine Suite vorüberzog, wurden sie von der Menge mit Steinen beworfen, die Resultat eines Tumults, die aufgeragte Menge konnte nur durch Aufgebot von Truppen, welche mit aufgeschlagenem Bajonnet vorzogen, zur Ordnung gebracht werden. Nach einer anderen Version ist die Kundgebung nicht gegen den König, sondern gegen die Feindseligkeit gerichtet gewesen. Viele Priester und Mönche seien gefesselt, in Folge dessen die Procession ins Stocken geraten ist.

Dem „Diritto“ zufolge ist dem italienischen Consul in Tunis, Maccio, ein von demselben erbetener Urlaub bewilligt worden.

Der Handelsvertrag Deutschlands mit der Schweiz ist vom Ständerath in Bern einstimmig genehmigt worden. Die gefestigten und dem Reichsrath in Bern vorgelagerten Beschlüsse der berner Regierung zur Folge gehabt:

- 1) Die daherrührenden Gerichtsverordnungen sind möglichst bald zu schließen und die Letztliche zu vollziehen.
- 2) Das Landjägercorps in Chevenez ist am 20. d. zurückzuführen.
- 3) Die Einwohner und der Kirchgemeinderath Chevenez sind unter Androhung militärischer Befehlsung auf ihre Kosten für weitere Aufseherungen verantwortlich. Die Verhafteten und der Unterhalt des Landjägercorps werden zur Hälfte dem Einwohner- und Kirchgemeinderath, zur Hälfte der Gemeinde Chevenez auferlegt. Der Abrechnungsantrag gegen Barrer Befehl wurde zurückgezogen, weil derselbe auf den 1. Juni keine Entlassung nachgelassen und erhalten hat.

Fürst Wilan von Serbien hat am Montag Petersburg verlassen. Das Gerücht von dem in Aussicht stehenden Königsthronen erklärt sich beharrlich, aber eben so leicht auch die offiziellen Berichte, die das Gerücht noch niederzulegen. Der Wohl. Wob. behauptet, die Krone des künftigen noch Petersburg habe keinen andern Zweck gehabt, als lediglich dem tiefen Verlangen nach Frieden zu entsprechen. S. Majestät den Kaiser zur Thronbesteigung zu beglückwünschen und den Tribut der tiefsten Achtung und Ergebenheit des serbischen Volkes dem Ansehen des unvergleichlichen Jar-Besetzers der Slaven darzubringen.

Die rumänische Deputirtenkammer empfing am Montag die Mitteilung von der Demission des Cabinets. Im Senate stellte der Senator Gradisteano den Antrag, an den König durch den Präsidenten das Ersuchen zu richten, Joan Bratianu mit der Leitung des Ministeriums zu betrauen, ein Vorschlag, der allgemeinen Beifall fand. Nach einer anderen Annahme würde Kotteti ein neues Cabinet bilden und das Portefeuille des Innern übernehmen, während Joan Bratianu Finanzminister und Epizu Justizminister werden würde.

Bei der Forte, welcher am 20. Lord Dufferin sein Beglaubigungsschreiben überreichte, wurde von Seiten Frankreichs am 19. die Ratification des griechisch-türkischen Grenzvertrages übergeben. — Der Proceß gegen die Ermordung Abdul Aziz's beschuldigten Personen beginnt Donnerstag. Die

## Die achte Cosfunde.

Roman von W. Soffer.

(Fortsetzung.)

Leo ging indessen die Treppen hinauf, um zu seinen Zeichnungen zu fischen. Was half es, daß er sich im Comptoir mit drohenden erbiterten Gläubigern herumtrieb, was half es, am Pult zu sitzen und doch nicht arbeiten, nicht denken zu können! — Der Brief von Pitt und Gordon hatte ihm den letzten Halt gerannt. Mochte Nordstein den Rommenden sagen, was er wollte.

Auf dem Corridor arbeitete Siegfriede wie an jedem Morgen. Leo wußte es, die ungestümen Schläge seines Herzens verriethen ihm ihre Nähe, aber er sah nicht hinüber, nicht unterbreche die Lippen zusammen und wachte sich ab, als misstrauete er den eigenen Kräften. Sein Zimmer lag noch höher, ganz im weinunipponnenen Erler.

Da trat das junge Mädchen langsam näher und reichte ihm ein Blatt Papier. „Sie verloren das vorhin, Herr Wolfram!“

„All sein Blut strömte heiß zum Herzen. Er blieb stehen, es erstarrte ihm wie ein plötzlicher Hauch, — vielleicht hatte Siegfriede nur aus mächepfaster Scheu gestern so abwechselnd gesprochen, vielleicht —“

„Sein Kopf brannte, er fand kein Wort der Erwidernng. Da legte sie den Brief auf ein Tischchen in der Nähe, alles so ruhig, so gelassen, als sei die Erinnerung ihres letzten peinlichen Gesprächs längst verwischt.“ „Das Schreiben trägt Ihre Adresse, Herr Wolfram, es muß also wohl Ihnen gehören.“

Leo ergriß das verzillte, ungewöhnlich zusammengefallene Blatt und steckte es mechanisch in die Tasche. Siegfriede hatte von seiner Gegenwart nur gerade so viel Notiz bekommen, als notwendig war, um ihm den Brief einzuhändigen, mehr nicht.

Während er die Treppen hinauf und wieder mit dem gekrümmten Kopf am offenen Fenster saß. Dieser Tag war

für den unglücklichen jungen Mann der schwerste, den er je erlebt, seine Stimmung trostlos. Es hat wohl selten jemand die Jahre ruhiger Ueberlegung erreicht, ohne daß ihm je der Gedanke an Selbstmord, der an Waldstein ebenfalls nahe getreten wäre; es giebt für es alle Stunden, wo das Böse gleichsam triumphirt, wo uns unter guter Genus verlassen zu haben scheint. — Leo erschrak, als er bemerkte, daß sein Wuth zu schwinden begann.

Wahrscheinlich eine Pfortenangel wäre Wohlthat gewesen. Und doch, sie gegen das eigene Herz zu kehren, ist Feigheit, — was man auch einmenden möge, immer nur Feigheit!

Er zog den Brief hervor, — lediglich in dem Gedanken an die kleine Hand, welche ihm denselben überreicht. Sein Name stand auf dem Couvert, aber doch war ihm das Schreiben unbekannt. Wo schüttelte den Kopf. Selbstame Buchstaben, regellos und heiß, wie von einem Kinde im ersten Schulkjahre.

„Er entfaltete das Blatt. „Mein lieber theurer Sohn!“ lautete die Adresse am Schluß aber stand der Name seines Vaters: Martin Andreas Wolfram.

„Was war das? — Wie kam dies Schreiben, von dessen Erzählen er während einer Reise von Jahren keine Kenntniss erhalten, in Siegfriede's Hände?“

Kaum blieb dem Aufgeregten, völlig fassungslosen Besonnenheit genug, um erst einmal den Inhalt des so plötzlich in seinen Brief gelangten Briefes zu lesen. Er war der Eigentümlich, — trotz des gebrochnen Siegels, — er durfte auf jeden Fall wissen, welche eine Botschaft ihm die alten halberwählten Zeilen eigentlich brachten.

„Mein Sohn,“ las er endlich, „mein Lieblich, Dein Vater schickt Dir vor seinem Ende mit halb schon gelähmter Hand, aber mit einem Herzen voll warmer treuer Liebe die letzten Erdengröße. Mein Leo, ich werde Dich dießmal des Grabes nicht wiedersehen, nie wieder Deine liebe Stimme hören, — vielleicht als Strafe des Schicksals für so Manches, das ich gesündigt, als Väter für die Trauer, welche mein Leichtsinn über ein anderes unglückliches Menschenkind brachte. Doch davon nichts mehr, — es ist eine Bitte, die ich ausprechen muß, ehe mir der Tod die Augen schließt, ehe meine Hände die Kraft verlieren, auch nur in diesen unbedeutlichen,

schlecht gefügten Characteren zu Dir zu reden. Leo, willst Du von Deines Vaters Seele eine drückende Last nehmen, willst Du ausgleichen, was er, — ja, ja, er, verschuldet? Eine Erklärung kann ich Dir aus mehr als einem Grunde nicht geben, sie würde Dir auch nur zur Qual, zum Schaden gereichen, aber auch so bitte ich Dich aus Herzensgrunde, ihue, was Dir diese Blätter sagen. In meinem Hause lebt ein junges Mädchen, die Tochter einer früh verstorbenen theuren Verwandten, Siegfriede Willroth; diese hat, — so unglücklich Dir das scheint mag! — von mir eine größere Summe Geldes zu fordern, fünfstaund Thaler, die ich aus verschiedenen gleich triftigen Gründen lieber weber zahlen, noch auch auf den Namen des Kindes belegen konnte. Wenn Du, mein Sohn, als der Erbe des Wolfram'schen Reichthums, späterhin über Hunderttausende verfügen, dann betrachte es als Ehrenpflicht, als einen Act der feindlichen Barmherzigkeit gegen Deinen tohten Vater, dies Geld auszugeben oder sicher zu stellen, — was die Zinsen betrifft, so konnte ich dieselben in der Form eines Legates dem armen Wesen zuzuschreiben lassen, sie sind je und je rechtlich abgetragen.

Willst Du das thun, mein Leo? Dente, daß Dein alter Vater der Dir hände, gebeugt und traugig, wie ich es bin, dente, daß er Dich recht innig dabei. Willst Du das thun? — und dann noch, vielleicht gegenüber anderen, widerstrebenden Einflüssen, doch die Summe des Herzens den Siegfriede behalten. Es muß sein, mein Junge, es ist eine unabweisliche Ehrenpflicht und als solche wirst Du die Sache betrachten, obgleich ich Dir, wie gesagt, meine Erklärungen zu geben vermag. Weßhalb auch Gräber durchforsten? Es bringt den Lebenden niemals Segen. Nur Eins sei beigefügt, zum Ueberflus, ich will wohl sagen möchte, aber ich will es doch ausdrücklich hervorheben. Denke nie von Deinem Vater oder Deiner Mutter, daß sie jemals fremdes Eigenthum widerrechtlich an sich gebracht hätten. Nie, mein Sohn! höre Du! — Die Sache hängt anders zusammen, gleichwohl aber schände ich dem armen Kinde das erwünschte Geld und bitte Dich, es unverzüglich auszugeben, sobald Du dazu im Stande sein wirst. Der Tod naht mit schnellen Schritten, mein Leo, laum halten noch die bebenden Finger den Stift, — Gott schätze Dich, laße Dich das Glück des Lebens

Inserate

weder pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im reactionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expeditio:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.





**E. Berolzheimer & Co.,**  
Bankgeschäft, Frankfurt a/M.,  
besorgen Börsennotizen per compiant  
aber auf Zeit, litens recht, Einlösung  
von Coupons und verlosenen Effecten,  
Contocorrenten etc.

**Moras**  
haarstärkendes Mittel  
(Königliches Haarwasser)  
aus der Fabrik von A. MORAS & Co.  
Königl. Hoflieferanten in COLOGNE a/Rh.  
ist als das feinste Toilettenmittel in der  
ganzen Welt eingeführt, und als das  
vollste Haarwasser beliebt. Es besorgt  
in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht  
die Haare geschmeidig und soldungslän-  
gend, befördert deren Wachstum und  
verhindert ihr Ausfallen und Grau-  
werden.  
1/2 Fl. 2 M. 1/2 Fl. 1,25 M.  
Depots in Halle a/S. bei Os-  
wald Neudermann, Hofstr.  
u. Albin Henze, Schmiedstr.

**Bergmann's Vaseline-Seife**  
ist durch den überaus wohltätigen  
Einfluß der „Vaseline“ auf die  
Daut ausbit unftrettig die beste  
Toiletteseife, die jetzt existirt. Depots  
a Stück 50 a bei Kolbe (Kaiserapoth.)  
und P. Teitz (Ablenapoth.) Halle.

**Erdbeeren,** täglich frisch ge-  
arob, vorzüglich zum Einmachen, bei  
Ebbel's Witwe, Wöllbergweg 44.

**Band- und Kreisjage**  
steht zur Verfügung. Stunde 50 Wfg.  
längere Zeit nach Vereinbarung.  
Wüstgraben 7, Westrichfabrik.

**Centesimalwaage** bei Mann,  
Wüstgraben 1.

**Blattgold, echt und unecht,  
Broncen**  
in allen gangbaren Farben  
empfiehlt

**Louis Voigt,**  
gr. Ulrichstraße 16.

Alle gangbaren künstlichen und  
natürlichen  
**Mineralwasser**  
in frischer Füllung,  
Pastillen und Badesalze  
sowie Selterwasser von Dr. Strube  
und Harger Sauerbrunnen empfiehlt  
M. Walsgott, gr. Ulrichstr. 38.

**Bengalische Flammen**  
in allen Farben, brillant brennend,  
empfiehlt billigst M. Walsgott,  
gr. Ulrichstraße 38.

Ein starkes Jährged braunes  
Stuendglas verkauft  
Domäne Tauchastr.

Für chronische Krankheiten, besonders Brustleiden, Bluthusten,  
veraltete Grippe mit trockenem Husten, Asthma, bin ich jeden Sonn-  
abend von 11-1 Uhr Nimmerstraße 4 zu sprechen. Stellung der Behand-  
lung durch die mit allein wirkenden natürlichen Heilmittel oft in 8 Tagen.  
**Dr. Steinbrück von Bad Neu-Ragoczi**  
bei Halle.

**Blitzableiter**  
von Kupferblech, unter Beobachtung der örtlichen Verhältnisse, nach ge-  
gebener Vorchrift der Berliner Akademie aus den Jahren 1878, 1877  
und 1880 werden angefertigt; ferner übernehmen die Prüfung und sach-  
gemäße Beurteilung aller Anlagen.  
**Christ & Sohn, Merseburg a. S.**

Die diesjährige Kirchung auf der Sandersleben-Abschiedener Kreis-  
Chaussee ist von Gerstede-Altebener Chaussee von Welken ab, bis  
Anschluß an erste, soll am Donnerstag den 23. d. Mts. Vormit-  
tags 10 1/2 Uhr im Fischweyer'schen Gasthofs zu Alleben; und  
ferner: die Kirchung auf der Strecke von Gerstede ab bis vor Welke-  
ben am Donnerstag den 23. d. Mts. Mittags 2 Uhr im Ecke'schen  
Gasthofs zu Welken;  
sowie die Kirchung auf der Gerstede-Friedeburger Chaussee von vor  
Jabentsteden bis vor Friedeburg am Donnerstag den 23. d. Mts. Nach-  
mittags 5 1/2 Uhr im Fischer'schen Gasthofs zu Jabentsteden in kleiner  
Ausgaben öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu zahlungsfähige  
Pachtgläubiger hiermit eingeladen werden.  
Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.  
Eisleben, den 20. Juni 1881.  
Der Kreis-Baumeister.  
Grimmer.

Die diesjährige Kirchung der Eisleben-Gerstede und Nietleben-  
Eislebener Kreis-Chaussee, auf ersterer zwischen Kolleben bis vor  
Delmsdorfer Kreuzgasse, auf letzterer von vor Raundorf ab bis zur  
Eislebener Provinzial-Chaussee soll öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Hierzu ist Termin auf Freitag den 24. d. Mts. Vorm. 9 Uhr im  
Stammer'schen Gasthofs zu Welken für erste Strecke und Freitag  
den 24. d. Mts. Mittags 11 1/2 Uhr im Albers'schen Gasthofs zu  
Schwittendorfer überaunt, zu welchen zahlungsfähige Pachtgläubiger hier-  
mit eingeladen werden.  
Eisleben, den 20. Juni 1881.  
Der Kreis-Baumeister.  
Grimmer.

Die diesjährige Kirchung auf der Bennstedt-Wittchenborfer Kreis-  
Chaussee soll in kleinen Ausgaben öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Hierzu ist Termin auf Sonnabend den 25. d. Mts. und zwar:  
a. Vormittags 8 1/2 Uhr im Florstedt'schen Gasthofs zu Erdborn  
für die Strecke von Wittchenborf bis zum Eisenbahnübergang;  
b. Vormittags 10 Uhr im Koblenz'schen Gasthofs zu Erdborn  
und zwar für die folgenden Strecken bis zur Ebdorfer Feldmark, dieselbst wie  
jenzeit Erdborn, mit 2 Zweigausläufen;  
c. Mittags 1 Uhr im Planer'schen Gasthofs zu Ober-Zeutschenthal  
für die Strecken von Ebdorfer Aue bis vor Bennstedt  
überaunt und werden zahlungsfähige Pachtgläubiger zu diesen Terminen, in  
welchen die Bedingungen vorher bekannt gegeben werden, hiermit eingeladen.  
Eisleben, den 20. Juni 1881.  
Der Kreis-Baumeister.  
Grimmer.

**Handtücher und Tafeltücher**  
in ganz vorzüglich dichter, dauerhafter und praktischer Qualität empfiehlt als äußerst preiswerth in großer  
Auswahl (Handtücher a Dtz. 9, 10, 12, 13 1/2, 15 bis 18 Mart). 6146  
**Leinwand- u. Wäsche-Lager C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstr. 2,**  
eigner Fabrik. ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

**Robert Cohn**  
Halle, große Steinstraße 73,  
erhielt große neue Sendungen in:  
**Reinwollenen Spitzentüchern,  
Reinwollenen Umhängen,  
Schwersten spanischen Fichus und  
Shawls in schwarz, gelb und altgold,  
Glatten und gestickten schwarzen Cachemire-  
Tüchern und Doppel-Shawls,  
Extrafeinen Plüsch-Tüchern in den  
feinsten Nuancierungen.**  
Die Preise sind billigst, aber fest.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.  
**Illustrirte Zeitung**  
Probe-Nummern gratis und franco.  
Monatlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**„Friedrich Wilhelm“**  
Preussische Lebens- u. Garantie-Versicher.-Actien-Gesellschaft  
zu Berlin.  
Grundkapital . . . . . Reichsmark 3,000,000  
Reserven am Schluss des Jahres 1880 . . . . . 5,599,839  
Versicherungszustand am Schluss des Jahres 1880 . . . . . 11,999,753  
Versicherte Renten . . . . . 59,305  
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1880 bezahlte  
Versicherungs-Summen . . . . . 5,848,163

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen  
gewünschten Formen gegen mässige Prämien ab, insbesondere:  
**Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne  
Gewinnanteil,  
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,  
Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.**  
Prospecte und Antragsformulare werden zueigentheillich verabreicht, auch sonstige  
Auskunft gerne erteilt.  
im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Berlin, Mauerstr. 63 - 65,  
sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.  
Berlin, im Juni 1881.  
**Die Direction.  
Dr. Langheinrich.**  
Indem ich auf Vorstehendes Bezug nehme, halte ich mich zur Vermittelung  
von Versicherungen bestens empfohlen.  
Halle a/S., den 18. Juni 1881. **Die General-Agentur.  
Louis Krüger, Taubengasse 18**

**Ein großer Posten eleganter Reste-Gardinen**  
zu 1-3 Fenster, zu außerordentlich billigen Preisen  
empfiehlt zum Ausverkauf  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**  
Um mit dem Lager  
**fertiger Herren-Garderobe**  
und extra Röcke und Jaqueis in Panama, Cuffre und Sammgarnstoff  
gänzlich zu räumen, verkaufen zum Selbstkostenpreis.  
**Umbach & Cie., Schneidermeister, gr. Ulrichstr. 47.**

**Ornithologischer Central-Verein  
für Sachsen und Thüringen.**  
Versammlung: Donnerstag den 23. Juni Abds.  
8 Uhr im Kohl's Restaurant, Königstr. 5. Tages-  
ordnung: 1. Vortrag über die Virentaube. 2. Re-  
visionsbericht. 3. Kleinere Mittheilungen.  
Der Vorstand.

**Obst-Verpachtung.**  
Freitag den 24. Juni cr.  
Vorm. 11 Uhr soll das Gartenobst und  
die Pflanzen des Rittergutes Bün-  
dorf im Gutsbezirk öffentlich meist-  
bietend verkauft werden.  
Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort  
zu erlegen, die andere Hälfte binnen  
4 Wochen.  
Desgleichen findet die Gartenobst-Ver-  
pachtung des Rittergutes Bün-  
dorf am 24. Juni Vorm. 10 Uhr  
unter obigen Bedingungen auf dem  
Rittergute selbst statt.

**XIV. Grosse Hannoversche  
Pferde-, Equipagen-  
u. Silber-Lotterie etc.**  
Ziehung am 4. Juli d. Js.  
mit Hauptgewinn im Werthe von  
**Mk. 12,000 6000,**  
**5000, 4000, 2500,**  
**2000, 1500, 1000;**  
ferner 1033 Gewinne, bestehend  
in Reit- und Wagenpfer-  
den und sonstigen werthvollen  
Gewinnen.  
Loose A 3 Mark  
empfiehlt H. Gräfe's Annoncen-  
Expedition, gr. Märkerstrasse 7.

**III. Lotterie von  
Baden-Baden**  
mit Hauptgewinnen im Werthe von  
**M. 60,000, 30,000,**  
**15,000, 12,000,**  
**10,000 u. s. w.**  
zusammen 10000 Gewinne  
im Gesamtwerte von  
**Mk. 550.400.**  
Loose zur 2. Ziehung am  
5. Juli 1881 A 4 Mark, sowie  
Original-Vollloose für alle  
5 Classen gültig zu 10 Mark em-  
pfehlen H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7.  
Hauptcollection in Halle a/S.

**Tafelbiere.**  
Erlanger Bier,  
Sulmbacher Bier,  
Lager-Bier,  
Berliner Bitterbier,  
Berliner Weiskölsch,  
empfehlen in Fl. u. Geb. rein und un-  
verfälscht  
**Gebr. Pursche.**  
**Billiger Verkauf.**  
Zehnröhren, Abtrittsrohren und  
Beden in verschiedenen Größen,  
Cement-, Cementplatten, Gyps  
und Betonrohren wegen Aufgabe des  
Geschäfts zu jedem annehmbaren Preise  
zu verkaufen. Näheres  
Eisenstr. 13, III u. Erdel 18, III.

**Visitenkarten.**  
100 St. von 75 a an, wie alle Druck-  
sachen fertig, sauber, elegant u. billig  
**L. Rosenberg**  
Lithographie und Buchdruckerei,  
gr. Ulrichstraße 21.

**Bochholzjageln,  
Regeispiele,  
Regeltafeln**  
empfiehlt  
**Wilh. Berger,**  
Rathhausgasse 10.

**2000 Thaler**  
sind pr. 3. August 1881 auf sichere  
Hypothek auszuliehen. Wo? sagt die  
Expedition dieser Zeitung.  
**Neell, Heirath** Bot. u.  
dier. dier. dier. dier. dier.  
Beizung.  
gnüßlich, Beizung, Güttbef. u. Dam.  
mit Vermögen vermittelt.  
A. Albrecht in Eisleben.

**Königl. Theater Tauchastr.**  
Epidemisch. Schwanz in 5 Acten v.  
Dr. Schweiger. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Stenogr. Verein nach Steen.**  
Wittich 8 Uhr „Näherhof“, Rathhausg.

**Turnverein „Ue“**  
Mittwoch Abds. 8 1/2 Uhr  
**Uebung**  
in „Athen's Garten“.  
Der Vorstand.

**Jahn'scher Turnverein**  
Abends 8 1/2 Uhr  
**Uebung**  
in „Paradies“.  
Der Vorstand.

Für den Anfertigungtheil verantwortlich  
B. König in Halle.  
Mit Beilage.